Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen
finden Gesundheit und Kraft in
∴ Forni's ∴
Alpenkräuter-Blutbeleber

Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.

Der Alpenkräuter-Blutbeleber wird nur von Spezial-Agenten verkauft oder kann direkt bezogen werden von dem Eigenthümer,

DR. PETER FAHRNEY,
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

Kanarien-Vögel,
gut singende per Expreß versandt für $2. Ereroller $5.00.
Großes Lager von Papageien aller Sorten Käfige, Vögel, Bücher und Medizinen. Bei Anfragen bitte um Beilegung einer 2c Marke.
Bird Supply House,
243 Adam Street, Rochester, N. Y.

Die moderne Eisenwaaren-Handlung.

Die frühere Plackerei

für Frauen, daß sie den größten Theil des Waschtages gebückt über dem Waschbrett standen und rieben, bis ihnen der Rücken schmerzte und die Hände angeschwollen waren — alle diese vergangene Arbeit fortgeschafft, als der

Majestic Rotary Washer

auf der Bildfläche erschien. Jetzt wird die Wäscherei einfach durch das Drehen eines Rades besorgt und in einem Viertel der Zeit. Besorgt eine Waschmaschine Ihre Wäsche, oder sind Sie noch immer an die harte Arbeit der Vergangenheit gekettet?

—Preis $6.50.—

Foote & Shear Co.
119 Washington Avenue.

Billige Oceanrate
$17 nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen auf allen Linien.

Ausländisches Geld gekauft, verkauft und umgewechselt. Autorisirte Agenten für alle Dampfer-Linien.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave.,
gegenüber dem Scranton House, Scranton, Pa

Offen täglich von 8 morgens bis 9 abends Sonntags 9 morgens bis 6 abends.

Das neue . . .
Wyoming Hotel und Restaurant,
No. 111 Wyoming Avenue
Scranton, Pa.
Fritz Holzvagel, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tages zeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Zigarren und aufmerksame Bedienung

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.40 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Vor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Vor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Vor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Vor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20 Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inclusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 7.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. H. Wyly, Jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Das Haager Schiedsgericht.

Das Bankett des „American Club" am Vorabend des Danksagungstages in Paris, an welchem hervorragende Franzosen und Amerikaner theilnahmen, zeitigte eine bemerkenswerthe Kundgebung für eine starke Flotte und zu gleicher Zeit einen beredten Tribut vom Baron d'Estournelles de Constant für den Antheil, welchen die Ver. Staaten an den Angelegenheiten der Welt nehmen und besonders an der Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Das Bankett fand in den prächtigen neuen Räumen des Reisenden-Clubs in den Champs Elysees statt. Botschafter Porter's Rede über den Aufbau der amerikanischen Marine wurde enthusiastisch aufgenommen. Er sprach über die Thaten der Marine seit 1812 und befürwortete, daß der Congreß das historische Schiff „Constitution" erhalte. Zugleich trat er für die Theorie ein, daß eine starke Flotte die sicherste Garantie für den Frieden der Nation sei. Die Rede des Barons d'Estournelles de Constant gewann durch die Thatsache an Bedeutung, daß er ein Mitglied des Haager Tribunals war. Er erklärte, die Ver. Staaten hätten innerhalb der letzten drei Jahre Europa einen bemerkenswerthen Beweis ihrer Macht geliefert, Ereignisse zu gestalten, welche den Fortschritt der Welt ausmachen. Als das Haager Tribunal beinahe vergessen und absichtlich ignorirt wurde, erweckte es Präsident Roosevelt wieder zum Leben, indem er den Fall Mexiko-Californien an den Schiedsgerichtshof verwies. Europäische Staatsmänner erachteten dies für ein chimärisches Bemühen, das Haager Tribunal wieder in Schwung zu bringen, aber es führte rasch dazu, daß der wichtigere Fall von Großbritannien, Deutschland und Italien gegen Venezuela unterbreitet wurde. Der Haager Gerichtshof, der auf diese Weise wieder in den Vordergrund gebracht wurde, machte stetige Fortschritte. Das letzte Ergebniß war, daß die englisch-russische Krisis der Arbitration überwiesen wurde.

Panamerikanischer medizinischer Congreß.

Vom 2. bis zum 6. Januar nächsten Jahres wird in Panama die Jahresversammlung des Pan-American Medical Congreß abgehalten werden, für die Herr Guiteras, der Sekretär der Organisation, bereits jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Aus den Ver. Staaten beabsichtigen etwa 300 Aerzte an dieser interessanten Versammlung Theil zu nehmen. Für den Empfang und die Unterhaltung der Delegaten hat die Regierung der Republik Panama $25,000 bewilligt. Bei den Sitzungen werden vor allem Fragen, die Hygiene und Quarantäne-Angelegenheiten betreffend, zu Verhandlung kommen. Die meisten Delegaten haben die Absicht, nach Schluß dieses Convents den Sitzungen der Public Health Association in Havanna beizuwohnen, die etwa eine Woche später ihren Anfang nehmen werden.

Trostlos ist die Lage in vielen Theilen Armenien's.

In Armenien ist die Lage sehr ernst, da in vielen Gegenden Raubanschläge an der Tagesordnung sind. So berichtet Dr. Raynolds, der Vertreter der amerikanischen auswärtigen Missionsbehörde der Londoner Bibelgesellschaft. Die politischen sowohl wie auch die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes sollen trostlos sein, und da die Geschäfte vollständig ins Stocken gerathen sind, so befinden sich die ärmeren Volksklassen in einem Zustand der Verzweiflung. In Van, einer kleinen Stadt, wo Dr. Raynolds sich gegenwärtig aufhält, fürchtet man täglich und stündlich den Ausbruch einer blutigen Revolution, die dieses Mal die ganze Stadt vernichten würde. Christliche Missionare und Lehrer haben sich bis jetzt vergeblich an die Regierung mit der Bitte gewandt, die aufrührerischen Elemente rechtzeitig zu bestrafen und so jeden Aufstand im Keime zu ersticken. Aus dem Othrida Distrikt theilt Dr. Marsh mit, daß die dortigen Einwohner elend umkommen müssen, wenn ihnen nicht schnelle und thatkräftige Hilfe gebracht wird. Die lokalen Unterstützungsgesellschaften sind nicht im Stande, die fruchtbare Noth zu lindern.

[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—Kerzlich is ausgefunne worre, daß die Ihme tee Unien hen. Des is, se hen en somfortige Organisehschen unnig sich, battere sich awer net um Annere. Se schaffe vun frie Morgeds bis spot Owends, Sundags sowohl as wie Werkdags, wann des Wetter schee is, un hawe ten Vormann un teen Wahting-Bahs. Weil nau ewe die Ihme so en iweraus fleißig Volk sen, was noch nie an en Streik gange is, so welle die Mensche browiere, eb se net noch mehner aus die arme Geschepfer rausschlage kenne. Wo ewe ebbes zu mache is, da werd es heitigsdags ah gemacht. Die Stärkere suche allfort die schwächst Seit vun die Schwächere auszufinne, un dann gutbei. So sehn ich nau, daß en Brofesser die Entdeckung gemacht hot, daß die Ihme, wann se gebore werre, Hoor in die Ahge hen. Es dät finfzeh Dag nemme, bis se selle Hoor verliere. So lang awer sell net geschehe is, fange se ah net ah zu schaffe un do geht dann bischuhr viel werthvolle Zeit verlore. Wann mer nau kennt selle Hoor grad am erste Dag rausreiße, dann däte se grad an die Erwet gehe un so zwee Woche mache en mächtiger Differenz. Seller Brofesser is schuhr, daß es gedhu werre kann, juscht weeß er noch net wie. Rausziege mit ere kleene Zang kennt mer se schun, awer wer soll die Ihme halte? Verleicht dät es besser gehe, wann er en Boddel bun so Hoorwachsmittel kahft un jeder junge Ihm mit eme Binsel die Ahge anstreicht.

Des nächst Ding, was nau ausgefunne werre soll, is, eb mer die Ihme net ah bei Nacht schaffe mache kann, wann mer so en Kleeacker mit lettrisch Licht aufleuchte dät. Weil se ten Unien hen, schaffe se dann vierunzwanzig Stund d'r Dag un kriege ten Sent mehner Lohn. Des bringt ah wieder großer Vortheel un macht voll uf for d'r Winter, wo se enihau nix schaffe. Kummt awer die Zeit herbei, wo se nix schaffe, so werd derfor gesorgt, daß se ah nix esse. Sell gschehnt dodurch, daß mer die Ihmekörb in en Eisbax neistellt, bis im Friehjohr die Blume wieder bliehe. Sell gebt den Ihme dann en gute Dschänz, sich ordentlich auszuruhe, daß se es im Summer wieder stände tenne.

Awer des is noch net all, was die Ihme dhun tenne. Mer weeß, daß se ah arg steche kenne un daß d'r Blacke, wo se hiegestoche hen, iweraus geschwellt. Nau war kerzlich en Frah, was for Johre mit Rumatis im Arm gebattert war, dun ere Ihm in d'r werrty Arm gestoche worre. Wie dann des Schwelling weg war, do war jo meinerser ah des Rumatis fort. Seller schun efter gemenschent Brofesser is drum uf d'r Gedanke kumme, daß er wot en Rumatis-Hospital baue losse un die Leit uf en ganz natierlicher Weg kurire. Es is en alte Fükt, daß Gift en gut Mittel is for Gift zu verdreiwe. Rumatis is for schuhr Gift un so is ah d'r Stich vun die Ihme, sunscht dät's net so schwelle. Es is drum zu verwunnere, daß mer net schun lang uf den do Gedanke kumme is. Des Trietment in dem neie Hospital is deneweg: Wer Rumatis hot, muß mit lange Nachthose mit Aermel dran in's Bett. Es werre ihm die Händ un Fieß zusamme gebunne, daß er sich net wehre kann un dann werre ihm ebaut en Dutzed lebeslustige Ihme in die Hosebee un Aermel geschowe. Bischuhr werd er for en gute Weil net efchlofe kenne un am nächste Morge verleicht ausfehne, as wann er die Wassersucht hät. Wann awer dann des Schwelling weg is, spiert er ah nix meh vum Rumatis, un en Mann, was vorher harly hot kenne die groß Zeh muhfe, kann nau eme Kerl vun sechs Fuß d'r Hut vum Kopp ticke. Un was des bescht is, die ganz Behandling nemmt juscht ebaut zwee Dag. Do gebt's nix zu falbe un nix zu reibe, tee heeße Bäder un so dergleiche. Alles uf en plehner, natierlicher Weg. Wie ich versteh, soll des neimodig Verfahre incorporeht werre, un wann se in Pennsylvanien ten Dscharter kriege kenne, dann gehe se Applikehschen mache in Nei Dscherfie; dort sen se schuhr derbun. Uftohrs kann eenig Ebber, was Rumatis un Ihme hot, des Ding selwert browiere. Awer es muß recht gedhu werre.

Sibber as des kalt Wetter kumme is, hen die Ihme sich zum Schlofe hiegelegt. Was werre se sich awer im nächste Friejohr, wann se ufwache, verwunnere, wann se heere, was se alles schaffe misse. Se besser d'sinne sich dann net lang und dschoine ah die Unien.

D'r Hansjörg.

— Herman Hardinghaus, früher Präsident der National Brewing Co. in Ann Arbor, Mich., starb im Alter von 68 Jahren nach dreiwöchentlicher Krankheit. Er war Freimaurer und trat drei Tage vor seinem Tode zur katholischen Kirche über.

Sanitätsdienst der Japaner.

Seuchenverhinderung, Truppenverpflegung und Krankenbehandlung.

Der deutsche Oberstabsarzt Dr. Matthiolius, der bereits in Diensten des Rothen Kreuzes den Transvaalfeldzug mitmachte und sich Studien halber dermalen in Ostasien aufhält, schreibt aus Yokohama:

Um eine Verseuchung der Schlachtfelder zu verhindern, werden die japanischen Leichen der Landessitte entsprechend verbrannt. Vorher sind jedoch genau ihre Identität festzustellen und der Kahlkopf sowie einige Kopfhaare zu entnehmen. Diese werden aus Gründen der Pietät in die Heimath gesandt. Die feindlichen Leichen sollen mit allen Ehren begraben werden. Pferdekadaver werden auf dem Schlachtfelde verbrannt. Der Leiter des Amtes zur Vorbeugung von Epidemien bereist die Häfen und den Kriegsschauplatz, um erforderliche Maßnahmen zu treffen. Trotzdem eigentliche Seuchen unter der japanischen Armee nicht herrschen, wurde nach dem Beispiel des Krieges mit China eine Militärquarantäne im Bezirk von Hiroshima eingerichtet, in der Soldaten und Nichtkombattanten, welche von der Front kommen, sich einer Quarantäne zu unterwerfen haben. Ansteckende Krankheiten spielten unter den Evakuirten keine besondere Rolle. Wohl waren Typhus- und Dysenteriekranke vorhanden, doch nicht in außergewöhnlicher Zahl. Etwas häufiger war Beri-Beri, doch sah Dr. M. nur leichtere Fälle. Vorbedingung dieser in Japan, China und Korea epidemisch auftretenden Krankheit dürften die verflossenen feuchten, heißen Monate gewesen sein.

Besondere Sorgfalt wird der Beschaffung von Lebensmitteln für die Truppen im Felde gewidmet. Es wird den Soldaten an der Front auch Tabak gewährt, neben dem Sake (Reisbranntwein), der meist warm genossen wird und im Geschmack etwas an Sherry erinnert. Die Japaner halten nach ihren Erfahrungen ein gewisses Quantum Alkohol im Felde für zuträglich. Dabei erscheint der japanische Soldat durchaus nüchtern. In all den Militärtransporten herrschte mustergiltige Ordnung und Ruhe. Die Disziplin und militärische Unterordnung wird auch von dem zahlreichen weiblichen Pflegepersonal bestens bewahrt. M. erzählt folgendes kleine Erlebniß: Als ich mit dem mich begleitenden jüngeren Offizier eines Tages von einem Lazareth zum anderen fuhr, begegnete uns auf der Straße ein geschlossener Trupp von Pflegerinnen. Sobald sie unserer Uniformen ansichtig wurden, machten sie Halt und verbeugten sich zu unserer Begrüßung. Ebenso empfing uns innerhalb der Lazarethe häufig an der Thür der ihrer Obhut anvertrauten Baracke die betreffende Pflegerin mit einer tiefen Verbeugung. Auch sonst lernte Matthiolius die jungen japanischen Pflegerinnen von der besten Seite kennen.

Matthiolius hat, abgesehen von den Verwundeten, in der ganzen Reihe großer Lazarethe, die er besuchte, nur einen Amputirten gesehen. Der Generalarzt Kihouchi, unter dessen chirurchischer Kunst die verwundeten Gefangenen besonders gut versorgt werden, sagte, daß unter 600 verwundeten Russen nur eine Amputation nöthig geworden sei. Er betonte, daß bei seinen durch Kleinkaliber Verwundeten an durchschossenen Knochen, trotzdem die Schußentfernung wohl durchweg unter 2300 Fuß betragen habe, relativ geringe Splitterung ihm aufgefallen sei. Die Lungenschüsse durch Kleinkaliber verlaufen sehr günstig. Ein sehr billiges und doch alle Anforderungen an Sterilität, gute Saugfähigkeit erfüllendes, überall leicht herzustellendes Verbandmaterial zeigte Generalarzt Kihouchi, der es selbst angegeben hat, im Gebrauch. Es ist Asche von Stroh, in sterile Mullkompressen eingeschlagen. Wie er sagte, bewährt sich dieses Verbandmaterial sehr gut, und das vortreffliche Aussehen der russischen Pfleglinge sprach dafür.

Wettstreit im Geldzählen.

Ein Wettstreit im Geldzählen und Addiren wurde neulich in Chicago veranstaltet. Zwölf Packete mit Geldscheinen von $5, $10 und $20 Nennwerth, ein jedes im Gesammtbetrage von $6000, wurde von zwölf Angestellten dortiger Banken gezählt, sortirt und in Packete von je $500 abgetheilt, während 700 Bank-Clerks mit kritischen Augen die Schnelligkeit und die Gewandtheit der Bewerber beim Geldzählen beobachteten. Der erste Preis von $25 wurde von Lemoyne S. S. Hatch gewonnen, der das Zählen und Sortiren in 21 Minuten und 64.5 Sekunden fertig brachte. Eine Minute länger brauchte der zweite Gewinner Frank E. Loomis, der einen Preis von $10 erhielt. Der Gewinner des dritten Preises von $5 war Monroe R. Venables. Beim Addiren von 500 Checks auf den Maschinen errang Fred. Robyn den ersten Preis von $25, der das Zusammenzählen der Checks, die im Nennwerthe zwischen 90 Cents bis $350,000 waren, in 11 Minuten und 39 4-5 Sekunden vollbrachte.

Zwei tausendjährige Cypressen bilden das Wahrzeichen des griechisch-orthodoxen Klosters St. Lawra auf der Halbinsel Chalkidite am ägeischen Meere. Sie wurden von dem Begründer des Klosters, dem heiligen Athanasius aus Trapezunt, gepflanzt. Die eine Cypresse hat einen Stammesumfang von 15 Fuß, die andere einen solchen von 12 Fuß.

— Eine Bewegung ist im Gange, um Präsident Roosevelt zu veranlassen, das Schiedsrichteramt in dem Streit zwischen Panama und den ausländischen Bonds-Inhabern in Betreff der colombischen Schuld zu übernehmen.

Ausland.

— Die französische Regierung hat allen Regierungsbeamten die Angeberei über ihre Collegen streng verboten.

— Acht Jahre wird die Ausarbeitung des Berichtes der wissenschaftlichen Ergebnisse der deutschen antarktischen Expedition dauern. Das Werk wird zehn Bände umfassen.

— In Frankfurt am Main werden die B'nai B'rith, Zionisten und andere jüdische Gesellschaften demnächst einen internationalen Ausschuß zur Leitung der jüdischen Auswanderung aus Ost-Europa einsetzen.

— Der Schriftsteller Hans Ritter von Hopfen ist in Berlin aus dem Leben geschieden. Er war am 3. Januar 1835 in München geboren und hatte in seiner Vaterstadt die Rechte und Geschichte studirt. Bis zum Jahre 1860 stand er im bayerischen Staatsdienst.

— Im Juli nächsten Jahres beginnen wieder die Aufführungen im Harzer Bergtheater. Alle finanziellen Schwierigkeiten sind aus dem Wege geräumt.

— In Berlin betrog ein Individuum, das sich für den Schauspieler Richard Mansfield ausgab, Viele mit gefälschten Eintrittskarten.

— Zar Nikolaus hat vom Präsidenten Roosevelt ein Schreiben erhalten, in dem ihm dieser zu der Geburt des Thronfolgers und zu einer langen und erfolgreichen Regierung Glück wünscht.

— Der schwedische Dampfer „Bur" von Grimsby, England, strandete in der Nähe von Arko Sund. Da die Dampfkessel explodirten, wurde der Dampfer so stark beschädigt, daß er mit Mann und Maus unterging.

— Der deutsche Wagnertenor Heinrich Knote von München ist nach den Vereinigten Staaten abgereist, wo er einen viermonatlichen Contrakt eingegangen ist.

— Die Behörden in Cuba haben eine offizielle Erklärung abgegeben, dahin lautend, daß in Cuba kein Fall von gelbem Fieber vorgenommen ist und daß mit großer Strenge auf die strikte Durchführung der sanitären Vorschriften gesehen wird.

— Japan kauft große Mengen Kohle in Cardiff, Wales.

— In Wien ist der berühmte Augenarzt Dr. Stellwag gestorben. Sein Ableben wird von Tausenden aufrichtig betrauert, welche von der operativen Kunst des vorzüglichen Ophthalmologen Nutzen gezogen haben.

— Der Streik der Fuhrleute in Havre ist beendet; der Ausstand der Dock-Arbeiter zieht sich noch hin.

— Franz von Becsey wird demnächst seine mehrfach angekündigee Kunstreise nach den Ver. Staaten antreten. Der jugendliche Geigerkönig ist zu fünfzig Concerten verpflichtet.

— In Jena ist der Werkführer der Zeiß'schen Fabrik, Meibuhr mit Namen, auf die Anklage des Hochverraths in Haft genommen worden. Er ist verdächtig, Geheimnisse über Gegenstände der Marine an eine auswärtige Macht verrathen zu haben.

— Man zweifelt nicht mehr, daß der vermißte griechische Dampfer „Elpis" bei einem kürzlichen Sturm auf dem Schwarzen Meer mit allen seinen 77 Insassen untergegangen ist.

— Sir Edward Clark machte sich über das „amerikanische" Danksagungs-Diner in London lustig; er sagte, England sei der Gebiets-Ausdehnung nach eine größere amerikanische Macht, als die Ver. Staaten.

— Aus Mukden wird gemeldet, daß Don Jaime von Bourbon, Sohn des spanischen Kronprätendenten Don Karlos, für Tapferkeit in mehreren Gefechten den russischen St. Anna-Orden mit Schwerten erhalten hat.

— Die indianische Bevölkerung von Canada beträgt nach dem neuesten Census 180,232 Seelen und hat im Vergleich zum Jahr 1893 um 9200 zugenommen, woraus geschlossen wird, daß die Indianer als Mündel der Regierung von Canada sich einer humanen Behandlung erfreuen.

— Nach einer aus Stockholm an den Londoner „Chronicle" eingegangenen Depesche ist der berühmte Schriftsteller Heinrich Ibsen an einem Herzleiden gefährlich erkrankt. Die Aerzte glauben nicht, daß er sich wieder erholen wird.

— Die frühere Königin von Serbien, Natalie, wurde auf einer Spazierfahrt verletzt. Ihre Equipage fuhr gegen einen Baum und wurde beinahe vollständig zertrümmert. Die Ex-Königin erlitt Quetschungen am Körper und tiefe Schnittwunden im Gesicht.

— Der General-Postmeister von Canada, Sir Wm. Mulock, wird sich dieser Tage nach Mexiko begeben, um mit der dortigen Regierung eine Vereinbarung wegen Einrichtung eines atlantischen Dampferdienstes zwischen beiden Ländern zu treffen.

— Der Vicekönig von Indien, Lord Curzon, reiste von London wieder nach Indien ab.

Vermischtes Inland.

— In Trenton, N. J., wurde die Chicago Subway Co. mit einem Betriebskapital von $50,000,000 inkorporirt.

— 20 Farmer im Missourier Grenz-County Dunkin wollen um Angliederung dieses County an den Staat ersuchen, weil Missouri republikanisch gestimmt hat. Die „Schmach" nagt an ihrem Herzen.

— Mrs. Edna Dow Cheney, berühmte Schriftstellerin, auch Predigerin und Pädagogin, ist in ihrem Heim zu Jamaica Plain bei Boston, Mass., nach kurzem Leiden an der Lungen-Entzündung gestorben.

— Der Dampfer „Ocean", welcher zwischen Hamilton und Montreal, Canada, fuhr, ist auf dem Trockendock zu Port Dalhousier, Ontario, wo er reparirt werden sollte, in Flammen aufgegangen. Er hatte einen Werth von $30,000.

— Präsident Roosevelt hat die Absicht, im nächsten Frühjahr Fort Worth, Texas, zu besuchen, um dort der Jahresfeier des ersten freiwilligen Cavallerie-Regiments (rauhe Reiter) beizuwohnen. Mit Ausnahme einer kurzen patriotischen Ansprache an seine früheren Kameraden wird er bei dieser Gelegenheit keine Reden halten.

— Durch ein in dem Geschäftstheil in Asheville, N. C., ausgebrochenes Feuer wurde ein Schaden von $75—$100,000 angerichtet. Die größten Verluste erlitten die Theobald Candy Co., die Asheville Music Co. und die Besitzer des Bender Co. Haarladens.

— Kaum zehn Stunden dauerte die Abholung des Negers Faulkner aus Jackson, Miss., seine Prozessirung in dem 200 Meilen entfernten Hernando, Verurtheilung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Unterbringung auf einer Sträflingsfarm im Mississippi-Delta. Der Mann war des Angriffs angeklagt.

— Präsident Roosevelt hat dem greisen Senator Cockrell von Missouri das Amt eines Mitgliedes der Isthmus Canal-Commission angeboten und ihm zugleich mitgetheilt, daß er, falls er dieses Amt annehmen wolle, Mitglied der Zwischenstaatlichen Handelscommission werden kann.

— Zu Oyster Bay, L. J., erschoß sich Capt. Edwin Roß, ein hervorragender Yachtführer und Freund des Präsidenten Roosevelt.

— Von verschiedenen Organisationen in New York ist eine Bewegung zu Gunsten der Errichtung eines Heims für altersschwache Atheisten ins Leben gerufen worden.

— In Philadelphia ist Franz Ehrlich, ein allgemein bekannter Deutsch-Amerikaner, gestorben. Er wurde im Jahre 1836 in Crossen a. d. O. geboren, besuchte die Realschule zu Frankfurt a. O. und widmete sich der Landwirthschaft. Beim Ausbruch des Secessionskrieges entschloß er sich zur Auswanderung zum Eintritt in die Ver. Staaten Armee.

— In Prescott, Ariz., sitzt jetzt der frühere County-Schatzmeister James P. Storm unter der Anklage, die gemeldete Beraubung des County-Schatzamtes um $13,000 selber ausgeführt, resp. das Geld nach und nach unterschlagen zu haben.

— Eine Baumgärtnerei in Walla Walla hat durch den chinesischen Consul in San Francisco den Auftrag erhalten, mehrere hundert Obstbäume, Aepfel-, Birnen-, Kirschen- und Pfirsichbäume, nach China zu schicken.

— John Allen, einer der Männer, die auf der Stelle, wo die blühende Stadt Montana City steht, reiche Goldfelder entdeckten, ist in Butte, Mont., in seiner Wohnung gestorben. Er ist seit dem Jahre 1864 in jener Gegend ununterbrochen ansässig gewesen.

— Zu Staunton, W. Va., brannte die Militär-Akademie fast völlig nieder.

— John Rosene, der geschäftsführende Direktor der „Northwestern Siberian Co.", geht mit dem Plan um, zwischen den Vereinigten Staaten, dem Orient und den Ländern der alten Welt via Beringsstraße eine telegraphische Verbindung herzustellen.

— Auf Veranlassung der zwischenstaatlichen Handelscommission wird am 4. December in Chicago vor dieser Behörde eine Untersuchung der wegen ungerechter Frachtraten erhobenen Beschuldigungen eröffnet werden.

— Arthur Nackes, der Rechtsbeistand der Washingtoner britischen Botschaft, ist zum britischen Gesandten in Chili ernannt worden.

— Contre-Admiral Robley D. Evans („Fighting Bob") ist vom Marine-Departement zum Nachfolger von Contre-Admiral Barkley als Commandeur der atlantischen Flotte in Aussicht genommen worden, wenn dieser in den Ruhestand tritt.

Blut Unreinigkeit
entsteht durch eine schlechte Beschaffenheit des Magens.
Gebraucht
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
den großen deutschen Blutreiniger.

Kauft jetzt
—den—
Feiertags-Anzug
—oder—
Ueberrock,
Linie ist vollständig,
Preise niedriger wie je zuvor.
Krämer Bros.,
Vollständige Ausstaffirer,
325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.
Repräsentanten der
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Lohmann's . . . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobten in Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Chas. D. Reuter,
Notariat-, Wechsel-
—und—
Dampfschiffahrt-Geschäft,
528 Lackawanna Avenue.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.
Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

GREAT REDUCTIONS
IN FIRST AND SECOND CABIN
Outward Steamship Tickets.
For full information apply to
W. F. KIESEL. Agent,
515 Lackawanna Avenue.